

## Lehrbuch des palästinensischen Arabisch

Der Dialekt der Städter

Bearbeitet von  
Ulrich Seeger

1. Auflage 2013. Taschenbuch. X, 170 S. Paperback

ISBN 978 3 447 06966 3

Format (B x L): 17 x 24 cm

Gewicht: 450 g

Weitere Fachgebiete > Literatur, Sprache > Angewandte Sprachwissenschaft >  
Studien zu einzelnen Sprachen & Sprachfamilien

Zu Leseprobe

schnell und portofrei erhältlich bei

**beck-shop.de**  
DIE FACHBUCHHANDLUNG

Die Online-Fachbuchhandlung beck-shop.de ist spezialisiert auf Fachbücher, insbesondere Recht, Steuern und Wirtschaft. Im Sortiment finden Sie alle Medien (Bücher, Zeitschriften, CDs, eBooks, etc.) aller Verlage. Ergänzt wird das Programm durch Services wie Neuerscheinungsdienst oder Zusammenstellungen von Büchern zu Sonderpreisen. Der Shop führt mehr als 8 Millionen Produkte.

Ulrich Seeger

Lehrbuch  
des palästinensischen  
Arabisch

Der Dialekt der Städter

2013

Harrassowitz Verlag · Wiesbaden

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek  
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen  
Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet  
über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

Bibliographic information published by the Deutsche Nationalbibliothek  
The Deutsche Nationalbibliothek lists this publication in the Deutsche  
Nationalbibliografie; detailed bibliographic data are available in the internet  
at <http://dnb.dnb.de>.

Informationen zum Verlagsprogramm finden Sie unter  
<http://www.harrassowitz-verlag.de>

© Otto Harrassowitz GmbH & Co. KG, Wiesbaden 2013  
Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt.  
Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne  
Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere  
für Vervielfältigungen jeder Art, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und  
für die Einspeicherung in elektronische Systeme.

Gedruckt auf alterungsbeständigem Papier.  
Druck und Verarbeitung: Memminger MedienCentrum AG  
Printed in Germany

ISSN 0935-7556  
ISBN 978-3-447-06966-3

## Inhaltsverzeichnis

Vorwort .....	IX
Literatur .....	X
LEKTION 1	
Einleitung	
§ 1 Das Arabische und seine Dialekte .....	1
§ 2 Die soziologische Aufspaltung des Palästinensisch-Arabischen .....	2
LEKTION 2	
Phonetik und Phonologie	
§ 3 Linguistische Grundlagen .....	5
§ 4 Beschreibung der Konsonanten .....	7
LEKTION 3	
§ 5 Das palästinensische Konsonantensystem .....	11
LEKTION 4	
§ 6 Das arabische Alphabet.....	16
§ 7 Verdoppelte Konsonanten .....	17
§ 8 Beschreibung der Vokale .....	17
§ 9 Diphthonge .....	19
§ 10 Hilfsvokale.....	19
LEKTION 5	
Morphologie und Syntax	
§ 11 Der Artikel .....	21
§ 12 Die Genera .....	23
§ 13 Kongruenz des Adjektivs .....	24
§ 14 Nominalsätze .....	25
LEKTION 6	
§ 15 Personalpronomen .....	26
§ 16 Demonstrativpronomen .....	27
§ 17 Interrogativpronomen .....	28
§ 18 Demonstrativadverbien .....	28
§ 19 Interrogativadverbien .....	29

## LEKTION 7

§ 20 Präpositionen .....	30
§ 21 Der Plural .....	31

## LEKTION 8

§ 22 Wurzel und Morphemtyp .....	33
§ 23 Infinitiv und Nennform des Verbs .....	34
§ 24 Das Perfekt .....	35

## LEKTION 9

§ 25 Die Genitivverbindung .....	38
§ 26 Ausfallende Kurzvokale .....	39
§ 27 Genera II .....	40
§ 28 Kürzung von Langvokalen im Vorton .....	41

## LEKTION 10

§ 29 Der Dual .....	42
§ 30 Kollektiva und Nomina unitatis .....	42
§ 31 Nisbe-Adjektive .....	43
§ 32 Suffigierte Personalpronomen II .....	44

## LEKTION 11

§ 33 Das Imperfekt .....	47
§ 34 Der Imperativ .....	49
§ 35 Partizipien .....	49

## LEKTION 12

§ 36 Die Stämme des starken Verbs .....	52
§ 37 Transitive und intransitive Verben .....	53

## LEKTION 13

§ 38 Suffigierte Personalpronomen III .....	56
§ 39 Verba mediae infirmae im Grundstamm .....	59

## LEKTION 14

§ 40 Die Negation .....	61
§ 41 Zahlen .....	63

## LEKTION 15

§ 42 Verba tertiae infirmae im Grundstamm .....	68
---	----

§ 43 Verba primae infirmae .....	70
§ 44 Mehrfach schwache Verben .....	71
LEKTION 16	
§ 45 Die Verben <i>akal</i> und <i>axad</i> .....	72
§ 46 Verba mediae geminatae im Grundstamm .....	73
§ 47 Vierradikalige Verben .....	74
LEKTION 17	
§ 48 Der Elativ .....	76
§ 49 Die Admirativformel .....	78
§ 50 Farben und körperliche Gebrechen .....	79
LEKTION 18	
§ 51 Der II. Stamm .....	80
§ 52 Morphemtyp <i>-ella</i> .....	82
§ 53 Kongruenz des Adjektivs II .....	82
LEKTION 19	
§ 54 Silbentypologie .....	85
§ 55 Akzent .....	86
§ 56 Die Silbenregel .....	87
LEKTION 20	
§ 57 Ausnahmen von der Silbenregel .....	89
§ 58 Ausfall des Kurzvokals <i>a</i> .....	90
§ 59 Hilfsvokale II .....	90
§ 60 Pausalformen .....	91
§ 61 Der III. Stamm .....	91
§ 62 Der Genitivexponent .....	92
LEKTION 21	
§ 63 Der IV. Stamm .....	94
§ 64 Berufsbezeichnungen .....	96
LEKTION 22	
§ 65 Der V. Stamm .....	99
§ 66 Der II. Stamm des vierradikaligen Verbs .....	100
§ 67 Assimilation .....	101

## LEKTION 23

§ 68 Anredeformen .....	103
§ 69 Grüße, Dankesbezeugungen, Wünsche und Verwünschungen .....	105

## LEKTION 24

§ 70 Der VI. Stamm .....	113
§ 71 Der Relativsatz mit <i>illi</i> .....	114
§ 72 Der Fragesatz .....	115

## LEKTION 25

§ 73 Das Wörtchen <i>bass</i> .....	117
§ 74 Der VII. Stamm .....	118
§ 75 Der Diminutiv .....	119

## LEKTION 26

§ 76 <i>kull</i> „jeder; ganz; alle“; <i>baſd</i> „einige; etwas; einander“ .....	121
§ 77 Der VIII. Stamm .....	123

## LEKTION 27

§ 78 Häl-Sätze .....	126
§ 79 Topic-Comment Sätze .....	127
§ 80 Konditionalsätze .....	127
§ 81 Der IX. Stamm .....	130

## LEKTION 28

§ 82 Ausnahmepartikel .....	131
§ 83 Indefinita .....	132

## LEKTION 29

§ 84 Der X. Stamm .....	136
§ 85 Verbalnomina .....	137
§ 86 <i>Nomina loci</i> und <i>Nomina instrumenti</i> .....	138

## LEKTION 30

§ 87 Irreguläre Verben .....	140
§ 88 Verbmodifikatoren und Hilfsverben .....	142

## ANHANG

Leonhard Bauer (1865-1964) .....	147
Paradigmentafeln .....	151

## Vorwort

Dieses Lehrbuch entstand während Kursvorlesungen zum palästinensischen Arabisch, die ich in den Jahren 2008 bis 2012 am Lehrstuhl für Semistik von Professor Arnold an der Universität Heidelberg abhielt. Meine Aufgabe bestand in der Vermittlung der Grammatik in 30 Doppelstunden, verteilt auf zwei Semester. Ein palästinensischer Muttersprachler übte dazu in 60 weiteren Doppelstunden mit den Studenten das bei mir zuvor Erlernte. Das Buch enthält allein den theoretischen Teil meines Unterrichts. Wie der Herausgeber dieser Reihe ganz richtig bemerkte, müsste es deshalb eher als „Lehrgrammatik“ oder „Referenzgrammatik“ des Palästinensisch-Arabischen bezeichnet werden.

Wer das Buch in die Hand nimmt in der Erwartung, nach der Lektüre Palästinensisch sprechen zu können, wird enttäuscht werden. Denn es dient allein der Erlernung der Grammatik. Praktische Sprachkenntnisse kann man nicht aus Büchern erwerben. Wer danach strebt, kommt nicht umhin, sich längere Zeit im palästinensisch-arabischen Sprachraum aufzuhalten. Für das schnelle Verständnis der sprachlichen Phänomene, mit denen er dabei konfrontiert wird, kann ihm dieses Werk dann eine umfassende Hilfestellung bieten.

Das Lehrbuch erhebt nicht den Anspruch, die genaue Darstellung eines bestimmten Stadtdialekts zu sein. Es stellt vielmehr einen verallgemeinerten, idealtypischen Dialekt dar, der sich aus charakteristischen Elementen verschiedener Städte zusammensetzt. Im Einzelfall wird man also immer Abweichungen von den hier gemachten Angaben finden. Grundlage der grammatischen Ausführungen sind in erster Linie eigene Forschungen in il-Xalil (Hebron), Jerusalem, Nablus und vor allem in Ramallah. Daneben dienten auch die im Literaturverzeichnis erwähnten Bücher als Quelle, insbesondere das immer noch famose Lehrbuch von Leonhard Bauer. Ich habe mir die Freiheit genommen, einige Beispielsätze daraus zu übernehmen. Das Buch beschreibt einen eher zentralpalästinensischen Dialekttypus. Weiter im Norden, etwa in Galiläa, werden deutliche Abweichungen von seinen Angaben auftreten.

Mein Dank geht an Pia Oberacker, die den deutschen Text Korrektur gelesen hat. Fehler, die sich durch nachträgliche Änderungen eingeschlichen haben, konnte sie natürlich nicht mehr verhindern. Renaud Kuty hat das Manuskript sorgfältig durchgearbeitet. Ich verdanke ihm zahlreiche Hinweise, die zu Verbesserungen und Ergänzungen geführt haben. Meinem Lehrer Otto Jastrow danke ich dafür, dass das Werk in der Reihe Semitica Viva – Series Didactica erscheinen kann.

Ulrich Seeger, im April 2013

## Literaturempfehlungen

Bauer, Leonhard: Das Palästinische Arabisch: Die Dialekte des Städters und des Fellachen. Grammatik, Übungen und Chrestomathie. Leipzig: J.C. Hinrichs'sche Buchhandlung, <sup>2</sup>1910, <sup>3</sup>1913, <sup>4</sup>1926, Fotomechanischer Nachdruck der 4. Aufl. Leipzig 1970.

Durand, Olivier: Grammatica di Arabo Palestinese: Il Dialetto di Gerusalemme. Roma: Università Degli Studi «La Sapienza», 1996 (Studi Semitici; Nuova serie 14).

Elihai, Johanan: Speaking Arabic: a course in conversational Eastern Arabic (Palestinian). Book 1–4. Jerusalem: Minerva Publishing House, 2011.

Halloun, Moïn: Lehrbuch des Palästinensisch-Arabischen. Zwei Bände. Heidelberg: deux mondes, 2001.

Seeger, Ulrich: Arabische Dialekttexte aus il-Xalil (Hebron). *Mediterranean Language Review* 10 (1998) 89–145. Ungekürzte Version als Download unter <[http://semitistik.uni-hd.de/seeger\\_xalil.html](http://semitistik.uni-hd.de/seeger_xalil.html)>.

Wikipedia-Artikel „Palästinensisch-Arabisch“.

### Wörterbücher:

Barthélémy, Adrien: Dictionnaire Arabe – Français. Dialectes de Syrie: Alep, Damas, Liban, Jérusalem. Paris: Geuthner, 1935–1969.

Bauer, Leonhard: Deutsch – Arabisches Wörterbuch der Umgangssprache in Palästina und im Libanon. Wiesbaden: Harrassowitz, <sup>2</sup>1957.

Elihai, Johanan: The Olive Tree Dictionary: A Transliterated Dictionary of Conversational Eastern Arabic (Palestinian). Jerusalem: Minerva, 2004.

Seeger, Ulrich: Der arabische Dialekt der Dörfer um Ramallah. Teil 2: Glossar. Wiesbaden: Harrassowitz, 2009 (Semitica Viva; 44,2).

# LEKTION 1 / *id-dars il-awwal*

## Einleitung

### § 1: Das Arabische und seine Dialekte

Der arabische Sprachraum erstreckt sich heute von der atlantischen Küste Nordafrikas bis hinein in den Iran. Eine auf dem klassischen Arabisch des Koran basierende Standardsprache dient den Arabern als gemeinsame Schrift- und Hochsprache. Darunter haben sich die im Alltagsleben gesprochenen Umgangssprachen weitgehend diversifiziert. Man muss sich die Situation etwa so vorstellen, als ob in den heutigen romanischen Ländern (Italien, Frankreich, Spanien, Portugal, Rumänien) eine gemeinsame, dem alten Latein nahestehende Sprache in den Medien, in der Literatur, im schriftlichen Verkehr und bei formellen Anlässen benutzt würde. Die Dialektunterschiede im Arabischen sind so groß, dass zwei Araber aus verschiedenen Regionen sich mitunter nicht verstehen, wenn jeder in seiner eigenen Mundart spricht. Da überall in der arabischen Welt Hocharabisch im Schulunterricht von der ersten bis zur letzten Schulkasse obligatorisch ist, können sich die beiden jedoch auf einem gehobenen sprachlichen Level treffen und verstehen, indem sie ihre Ausdrucksweise entsprechend den Schulkenntnissen und den Erfordernissen anheben.

Das klassische Arabisch begann sich bereits im Altertum in verschiedene Dialekte aufzuspalten. Wir unterscheiden heute fünf große, deutlich unterschiedene Dialekträume: Der Maghreb in Nordafrika, der ägyptisch-sudanesische Raum, Großsyrien (umfassend Syrien, Palästina und Libanon), Mesopotamien und schließlich die arabische Halbinsel.

Das Palästinensisch-Arabisch wird also zu den syrischen Dialekten gezählt. Doch liegt es nicht nur geographisch zwischen Ägypten und Syrien, es weist auch sprachlich Merkmale beider Dialektengruppen auf. Aus dem Ägyptischen stammt z.B. das Wörtchen *zayy* „wie“, das in Palästina in friedlicher Koexistenz mit dem syrischen, gleichbedeutenden *mitl* lebendig ist. Auch ist die in Palästina übliche Art der Verneinung mit einem angehängten -š typisch ägyptisch, in Syrien und im Libanon jedoch weitgehend unbekannt.

Daneben hat das Palästinensisch-Arabische aber auch Merkmale, die erlauben, es als einen eigenständigen Dialekt zu betrachten. An allererster Stelle sei hier genannt die Verwendung des Wörtchens

*iši* „Sache, etwas“.

Es ist im arabischen Sprachraum derart charakteristisch, dass Sie einen Sprecher, der *iši* benutzt, mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit als Palästinenser identifizieren können. Ähnlich einzigartig ist das Zahlwort

*wāhad* „eins“.

Das Charakteristische daran ist das kurze *a* in der Endsilbe. In allen benachbarten Ländern hört man an der Stelle ein *i*.

## § 2: Die soziologische Aufspaltung des Palästinensisch-Arabischen

Während wir von den deutschen Dialekten eine Gliederung nach geographischen Gesichtspunkten kennen, ist die wesentlichere und einschneidendere Unterscheidung im Palästinensischen eine soziologische. Wir unterscheiden drei deutlich voneinander geschiedene Gruppen: Die Dialekte der Städter, der Bauern und der Beduinen. Die Merkmale dieser drei Dialektgruppen sind dermaßen auffällig, dass es einem bereits nach wenigen Sätzen möglich ist, einen Sprecher einer der drei Gruppen sicher zuzuordnen. Das heißt zum Beispiel, dass sich die Stadtdialekte von Nablus und il-Xalil (Hebron) weitaus näher stehen, als beispielsweise der Dialekt der Stadt Nablus und der Dialekt eines kleinen Bauerndorfes unmittelbar vor seinen Toren. Das gilt sogar noch in größerem geographischen Maßstab: In Beirut, Damaskus, Jerusalem und Kairo wird ein Dialekt vom städtischen Typus gesprochen, der sich deutlich von den Dialekten der Bauern Palästinas und ebenso deutlich von dem der Beduinen im noch weiteren Umkreis unterscheidet.

Natürlich sind diese Begriffe „städtisch, bäuerlich, beduinisch“ historische Begriffe. Ein Mensch, dessen Familie vom Land stammt, kann heute natürlich auch in der Stadt arbeiten. In der Regel bemüht er sich bei der Arbeit, städtisches Arabisch zu sprechen, weil das ein höheres Prestige besitzt. Aber seine Kollegen werden sich sehr wundern, wenn sie ihn einmal bei einem Telefongespräch mit seiner Familie belauschen. Selbst am Arbeitsplatz wird er im

## Verzeichnis der Tafeln

Tafel I:	Personalpronomen (selbstständig und am Nomen)	151
Tafel II:	Präpositionen mit Personalpronomen	151
Tafel III:	Genitivexponent, Dativ- und Akkusativpronomen	151
Tafel IV:	Demonstrativ- und Interrogativpronomen/-adverbien	152
Tafel V:	Zahlen	152
Tafel VI:	Grundstamm des starken Verbs	153
Tafel VII:	Abgeleitete Stämme des starken Verbs	154
Tafel VIII:	Schwache Verben im Grundstamm	156
Tafel IX:	Abgeleitete Stämme der Verba mediae geminatae	158
Tafel X:	Abgeleitete Stämme der Verba primae und mediae infiriae	159
Tafel XI:	Abgeleitete Stämme der Verba tertiae infiriae	160
Tafel XII:	Übersicht über die höheren Stämme der schwachen Verben	162
Tafel XIII:	Vierradikale Verben	163
Tafel XIV:	Irreguläre Verben	164
Tafel XV:	Verb mit Akkusativ-Suffixen	165
Tafel XVI:	Verb mit Dativ-Suffixen	166
Tafel XVII:	Negation durch ( <i>mā</i> ) ... -š	167
Tafel XVIII:	Negiertes Verb mit Akkusativ-Suffixen	168
Tafel XIX:	Die Stammformen des starken Verbs	170